

1. Einleitung / Erzählanfang

Eine gute Einleitung führt den Leser in die Geschichte ein und weckt die Lust zum Weiterlesen. Sie informiert den Leser über die Hauptpersonen (**Wer?**), den Ort (**Wo?**) und den Zeitpunkt (**wann?**). Es können auch schon Andeutungen gemacht werden, was im Hauptteil geschehen wird.

2. Hauptteil

Im Hauptteil der Geschichte wird erzählt, **was** geschieht und **warum** es geschieht. Er enthält also den **Erzählkern**, das Besondere der Geschichte und baut die Spannung Schritt für Schritt bis zum **Höhepunkt** auf.

3. Schluss / Erzählende

Das Ende einer guten Geschichte löst die aufgebaute Spannung auf. Es rundet die Geschichte ab und formuliert so etwas wie ein

Merkbüchlein: Erzählen

Inhalt:

1. Einleitung / Erzählanfang
2. Hauptteil
3. Schluss / Erzählende
4. Erzählformen
5. Erzähltempus = Zeitform
6. Wechselnde Satzanfänge
7. Wortfelder: sagen / fragen / antworten / sehen / gehen
8. Wörtliche Rede
9. Gefühle beschreiben:

- | Trauer
- | Angst
- | Wut
- | Freude

Fazit (z.B.: was hat die Hauptfigur für ihre

Zukunft gelernt?).

4. Erzählformen

Es gibt zwei grundlegende Erzählformen: Die **Ich-Form** (*Ich schaute entsetzt in sein Gesicht.* *Meine Knie fingen an zu zittern.*)

Die **Er / Sie-Form**, bei der die Geschichte in der 3. Person Singular erzählt wird. (*Der wütende Mann fing an zu schreien. Sein Gesicht wurde immer röter. Er sah bedrohlich aus.*)

5. Erzähltempus = Zeitform

Eine Geschichte kann in der Gegenwart (**Präsens**) oder der Vergangenheit (**Präteritum**) erzählt werden. Wichtig ist, dass man sich an eine Form hält.

Meistens werden Geschichten im **Präteritum** erzählt, da das Geschehen vergangen ist.

www.minibooks.ch

Benutzt man das **Präsens**, so wirkt die

Geschichte als würde sie unmittelbar passieren:

Pfötzlich steht der Einbrecher vor mir und

bedroht mich mit der Pistole.

In mündlichen Erzählungen kann auch das

Perfekt benutzt werden: *Mir ist gestern etwas*

sehr Merkwürdiges passiert.

6. Wechselnde Satzanfänge

Abwechslungsreiche Satzanfänge machen deine

Geschichte spannender. Hier einige

Varianten: *Zuerst – Als Erstes – Am Anfang –*

Anfangs – Nun – Jetzt – Auf einmal – Nach einer

Weile – Kurze Zeit später – Bald – Hinterher –

Gleich darauf – Anschließend – Nachdem –

Endlich – Als Nächstes – Danach – Am darauf

folgenden Tag – Inzwischen – Schließlich –

Pfötzlich – In diesem Moment – Zum Schluss –

7. Wortfelder

Am Ende - -

-9-

-5-

Vermeide Wiederholungen in der Wortwahl.

Abwechslungsreiche Verben machen die

Geschichte interessanter.

Wortfeld **sagen**: erzählen – meinen - erklären –

behaupten – reden – befehlen – beschreiben –

begründen – schildern – erwähnen – hinzufügen

- vortragen

Außerdem kannst du die Art und Weise deutlich

machen, in der jemand spricht: *flüstern –*

murmeln – brüllen – schreien

Wortfeld **fragen**: wissen wollen – nachfragen -

nachhaken – rätseln – grübeln – sich

erkundigen – sich den Kopf zerbrechen – sich

interessieren

Wortfeld **antworten**: erwidern – meinen –

entgegenen – zustimmen – einwilligen –

bestätigen – einwenden – versprechen

„Das ist noch mal gut gegangen“, seufzte sie.

„Ich möchte mal wissen“, mischte sich der Hausmeister ein, „wer diese Schweinerei wieder beseitigen soll?“

Er rief: „ Hier sind wir!“

Fragen und Ausrufe in wörtlicher Rede machen deine Geschichte lebendiger. Beachte die Zeichensetzung:

8. Wörtliche Rede

Wortfeld **gehen**: schlendern – bummeln – schleichen – wandern – waten – marschieren – schreiten – stolzieren – spazieren

Wortfeld **sehen**: schauen – betrachten – blicken – mustern – starren –stieren – entdecken – untersuchen – beobachten – erkennen – wahrnehmen – bestaunen

Wie fühlt sich Freude an: lässt dich vor Freude weinen – lässt dich grinsen wie ein Honigkuchenpferd - lässt dich die Welt umarmen

Wie fühlt sich Wut an: ballt deine Hände zu Fäusten – lässt dein Gesicht rot anlaufen – bringt dich zum Toben

Wie fühlt sich Angst an: läuft dir eiskalt über den Rücken – macht dir Gänsehaut – macht dir die Knie weich – lässt dir das Herz in die Hosentasche rutschen

Trauer: Wer traurig ist, lässt den Kopf hängen – vergießt bittere Tränen - hat ein schweres Herz

9. Gefühle beschreiben

Eine Geschichte lebt durch die Beschreibung von Gefühlen.